

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 21 (1939)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Weizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur
Inseraten-Annahme: August Tiggli u. Co., Stadestraße 64, Zürich 2, Telefon 729 75. Postfach-Ronto VIII 12433
Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur u. Co., Telefon 222 52. Postfach-Ronto VIII b 58

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzel-Nummern kosten 20 Rappen / enthält auch in sämtlichen Bahnpost-Klassen / Abonnements-Eingangslos auf Postgebühren. Ronto VIII b 58 Winterthur

Insertionspreis: Die einhalbfache Norm pro Zeile oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Restanten: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Cbfragegebühr 60 Rp. / Reine Verbindlichkeit für Placierungsvorchriften der Inserate / Interzessionsgebühren Montabend

Wir lesen heute:

Vom internationalen Frauenkongress in Kopenhagen 8.-19. Juli 1939
Es wird weiter geregelt - Warum nicht auch einmal Mode?

Beilage:
Jane Addams
Ein eigenartiges Trachtenfest

Wochenchronik

Inland

Unsere schweizerische Politik hat dank der Ferien-gesamtheitliche Hilfe seit dem Ende der Landesausstellung mit allem ihrem Drang und Drang im Mittelpunkt des Interesses. Der Londoner Kongress von London ist von seiner Schweizerreise begleitet nach London zurückgekehrt. Die englischen Zeitungen brachten begeisterte Schilderungen unserer Ausstellung und der Vorarbeit selbst nannte die Welt ihrem Stimmungsbericht nach keine „britische Hochzeitsreise“. Die Worte der Kaiserin Elisabeth II. über den Besuch in Zürich zu Gast gegebenen Verbauern-Enten unaufrichtig die Einbrüche und ein Gefühl starker Verbundenheit von Berg und Tal und Land und Stadt vermittelt. Der „Tag der Arbeit“ brachte in Mailen die Schweizer Arbeiterkraft nach Zürich, von der Aktionärin Kimm in einer Ankündigung erklärte, dass sie, was immer auskommen möge, ihre Pflicht erfüllen werde. Ganzlich willkommen gewesen waren auch die Glanzredner unter der Führung ihres heiligen Fridolin.

Nachmal fanden letzten Samstag und Sonntag und wiederum unter gewaltigem Andrang des Publikums die letzten „Reiseveranstaltungen“ statt, die Oberkommandant Wille mit einer abschließenden Rede, worin sie das Militärdepartement einen neuen offiziellen Landesverteidigungsplan herstellten lassen, der eben dieser Tage in Zürich zur Uraufführung gelangt.

Der Verkauf unserer Bundesfeierzeichen zugunsten der notleidenden Militär war überaus erfolgreich. Die Zahl der Abnehmer ist, obwohl sie die Auflage aller früheren ganz wesentlich übersteigt, nicht aus.

Vom Bundesrat ist das Gesetz vom 6. April über die Exportstillgarantie mit der entsprechenden Vollziehungsverordnung in Kraft getreten worden. Das Reichswirtschaftsdepartement hat die Kommission bestellt, welche die Geschäfte zu prüfen und entsprechende Anträge zu stellen hat.

Seiten Donnerstag tagte in Zürich der deutsch-schweizerische Fachauschuss für den Export von Obst und Obstzweigen nach Deutschland, dessen Beratungen zu einer vollen Einigung führten.

Unter dem Eindruck verschiedener, in letzter Zeit beobachteter schwerer Verbrechen, die mehrere Menschenleben kosteten, hat die Waadtländer Regierung mit Beschleunigung ein Gesetz über die Kontrolle des Waffenhandels und das Verbot des Waffentragens ausgearbeitet und eben veröffentlicht.

Ausland

Vor der Vertagung des englischen Parlaments haben sich Lord Halifax vor dem Oberhaus und Chamberlain vor dem Unterhaus nochmals im belohnen über die britische Politik in Ostasien vertrieben. Halifax betonte, dass er, allen gegen den Wunsch, das Englische mit dem westlichen Welt abkommen von Tokio eine Schwächung seiner Politik verfolgen habe. Es habe lediglich versucht, sich der bestehenden Sachlage anzupassen, nichts aber sei getan worden, was irgendwie als Billigung der erfolgten Angriffsmaßnahmen angesehen werden könnte. Bei einer Fortdauer der Lage von Tientsin und der antibrutischen Aktionen könnte es sogar sehr wohl möglich werden, dass auch England sich zur Kündigung des Handelsvertrages mit Japan entschließen müsste. Chamberlain feierlich legte vor allem die Gründe dar, warum England nach einer gütlichen Verständigung mit Japan trachte, einmal weil es bei kriegerischen Vereinbarungen

seine über ganz China verstreut lebenden Staatsangehörigen nicht zu beschützen vermöchte, andererseits, weil es angeht die Situation in Europa seine Kräfte nicht zerplittern dürfe. Immerhin könnte sich England unter Umständen doch genötigt sehen, seine Flotte im fernem Osten zu vergrößern. Englands Gebot ist also nicht unerheblich. Die Kündigung des Handelsvertrages und die Entsendung britischer Streitkräfte sind immerhin Möglichkeiten, die Japan nicht ganz gleichgültig lassen können. Amerikanische und britische Ausnahmeverbote müssen es im Bezug seiner für die Kriegsführung notwendigen Rohstoffe außerordentlich hart treffen, denn weder Italien noch Deutschland wären imstande, hierin in die Lücke zu springen. Vor allem auch darum über die japanische Regierung, trotz dem festigen Drängen seiner Militärpartei und trotz dem eifrigen Streben Deutschlands und Italiens, der deutsch-italienischen Militärallianz beizutreten. Die Zusammenkunft der japanischen Botschafter von Berlin und Rom in Ceradobio am Comersee über den letzten Sonntag geschloß bestimmt nicht nur auf der japanischen Seite, sondern auch von der deutschen Seite das Abkommen der Weimarer mit Moskau in den Bereich der Wahrheitsfindung rückt, ein umso größeres Interesse haben, einen beträchtlichen Teil der Kräfte der Weimarer in Ostasien zu binden. Japanische Politik beschäftigt sich gegenwärtig mit Ereignissen und Empfehlungen von Ceradobio, doch ist eine deutliche Zurückhaltung spürbar.

Den demnächst beginnenden Generalstabes-Verhandlungen in Moskau sehen die Weimarer mit Aufmerksamkeit entgegen. Der bisherige Unterhändler Strang ist nach London zurückgeführt, da die Verhandlungen mit Moskau nun so weit gefördert seien, daß keine persönliche Anwesenheit nicht mehr notwendig sei. Die politischen Verhandlungen sollen tatsächlich bereits in ihrem allerletzten Stadium angelangt sein. So hoffen die Weimäre von den militärischen Verhandlungen, daß sie nicht nur den politischen Vertragsabschlüssen beistimmen, sondern vor allem auch die Diktatoren nun endgültig davon überzeugen, daß doch mit einer militärischen Zusammenarbeit zwischen London, Paris und Moskau, sowie mit den andern Mächte der Friedenskonferenz zu rechnen sei wird.

Unterziehen hat sich über das Wochenende die Situation um Danzig wieder beäuglichend zugehört, umso beäuglichender, als Deutschland gegenwärtig nahezu 2 Millionen Polen unter der Weimarer Herrschaft hat und lang der ganzen deutsch-polnischen Grenze bedrohliche Märsche durchführt, die gleichen Italien im Piemont und der Po-Ebene. Der deutsch-italienische Militärapparat wäre also bereit in voller Bereitschaft, Danzig hätte von Polen eine merkliche Schwächung der Zahl der polnischen Soldaten verlangt. Polen bereit sich aber den zwischen Danzig und Polen bestehenden Zollvertrag, nach welchem ihm allein die Bestimmung der Zahl seiner Zollbeamten in Danzig zusteht. Als Protest gegen das Verlangen zog es seine Zollbeamten in einer der größten Festabteilungen Danzigs zurück, wodurch dieser Firma die Ausfuhr nach Polen verunmöglicht wurde. Danzig drohte mit der Schließung der Zollgrenze nach Ostpreußen und mit der Nichtübernahme gewisser polnischer Zollbeamten. Darauf heftigster Protest seitens Polens und die nachdrückliche Warnung, die Zollgrenze mit den Nachbarn nicht anzutasten, da dies als Fortsetzung siehe Seite 2

wenn sie sich den Irrtum sofort zurückschreiben. Nachdem der Vertrag als übereinstimmende Willensäußerung zweier Parteien definiert wurde, dessen Aufhebung der übereinstimmenden Erklärung bedarf, erhebt sich die Frage, ob und in welchem Umfang solche Verträge von Frauen abgeschlossen werden können.

Hier gilt der Grundsatz, daß alle Frauen voll handlungsfähig sind, sofern sie das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben und nicht aus irgendeinem Grunde unter Vormundschaft stehen.

Eine andere Frage ist die, wie weit sie für die eingegangenen Verbindlichkeiten haftbar sind, das heißt, mit ihrem Vermögen dafür einstehen müssen. Die Regelung ist verschieden für die verheiratete und die unverheiratete Frau. Die ledige Frau haftet mit ihrem vollen Einkommen und Vermögen für die von ihr eingegangenen Verbindlichkeiten, ebenso die verheiratete Frau für Schulden, die vor der Ehe kontrahiert wurden und für Verpflichtungen aus unerlaubter Handlung.

Um übrigen bestimmt sich die Haftbarkeit der verheirateten Frau nach dem Güterrecht, dem sie untersteht. Wo nicht ein Ehevertrag abgeschlossen wurde (was in den wenigsten Fällen zutrifft), gilt der gesetzliche Güterstand der Güterverbindung. Die Rechtsnatur desselben läßt sich kurz dahin umschreiben, daß das von Mann und Frau in die Ehe gebrachte Vermögen dem Eigentum nach getrennt bleibt, daß aber der Mann während der Dauer der Ehe das Gesamtgut verwaltet und für die Familie nutzt. Diese Verwaltung- und Nutzungsbefugnis des Ehemannes soll eine einheitliche Verwahrung des Vermögens gewährleisten. Sie würde aber in Frage gestellt, wenn die Ehefrau selbst über ihr eingebrachtes Vermögen verfügen könnte. Dies ist nicht der Fall. Die Ehefrau kann nur mit Zustimmung des Ehemannes über ihr eingebrachtes Vermögen verfügen (mit Ausnahme der oben zitierten Fälle), d. h. sie haftet mit diesem Vermögenskomplex nur bei Geschäften, die mit Genehmigung des Mannes abgeschlossen wurden. Diese Zustimmung wird vorausgesetzt — wenn die Frau Geschäfte abschließt, die den üblichen Bedürfnissen des Haushalts entsprechen, wie etwa der Ankauf von Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Haushaltungsgegenständen etc. Soweit sie als Vertreterin des Haushalts auftritt, verpflichtet sie nicht nur sich selbst mit ihrem vollen Vermögen, sondern auch das Mannesvermögen und zwar dieses in erster Linie. Sie handelt somit nicht nur für sich selbst, sondern als Vertreterin der ehelichen Gemeinschaft.

Bei Geschäften, die nicht mit der Deckung der ordentlichen Bedürfnisse des Haushalts zusammenhängen, bedarf die Frau der Zustimmung ihres Mannes, um sich mit ihrem eingebrachten Frauengut verpflichten zu können. Wo diese Zustimmung fehlt, haftet sie aber immer noch mit ihrem Sondergut. Darunter versteht man Vermögen, das nicht in die eheliche Verwaltung und Nutzung fällt. Sondergut kann bestellt werden durch Ehevertrag oder durch eine einseitige Zuwendung von dritter Seite. Gesellschaftliches Sondergut der Ehefrau sind die ihrem persönlichen Gebrauch dienenden Gegenstände und ihr Arbeitsentlohn.

Gott weiß einen Pfad durch die tiefen Wälder, für die ganze Menschheit wie für jeden Einzelnen von uns. Aber es ist entscheidend, ob Menschen finden, die ihn verstehen und mit allem, was in ihnen ist, gegen das drohende Verderben stehen. Hier hat jedes von uns eine gewaltige Aufgabe. S. Raga.

Von der Bedeutung des Vertragsabschlusses

Immer wieder kommt es vor, daß Frauen, um einen lästigen Vertreter loszuwerden, ein Vertragspapier unterzeichnen, ohne sich im geringsten über die Bedeutung ihres Tuns im Klaren zu sein.

Weit verbreitet ist die irrige Ansicht, ein Vertrag könne ohne weiteres widerrufen werden, solange die Gegenpartei ihre Leistung noch nicht erbracht, d. h. die Rückgabe, die der Verkäufer, oder die Abfabrik die bestellten Möbel noch nicht geliefert habe. Das ist absolut falsch. Gewiss ist es eine andere, ebenfalls weit verbreitete Ansicht, die darauf basiert, die Frau sei nicht handlungsfähig und der von ihr eingegangene Vertrag ohne Genehmigung des Ehemannes oder Vaters ungültig. Diese Auffassung steht in direktem Widerspruch zur gesetzlichen Regelung. Da offenbar die einschlägigen Bestimmungen in Frauenkreisen viel zu wenig bekannt sind, dürften ein paar Erläuterungen allgemeiner Natur angebracht sein.

Was ist zunächst ein Vertrag? Er wird definiert als übereinstimmende Willensäußerung zweier Parteien, durch welche eine bestimmte Rechtssache geschaffen werden soll. Wenn wir als Vertragsbeispiel einen Kaufvertrag annehmen, so entspricht der Vertrag durch die übereinstimmende Erklärung des Käufers und Verkäufers, daß sie einen bestimmten Gegenstand zu einem bestimmten Preis kaufen oder verkaufen wollen. Eine solche mündliche Vereinbarung genügt, das heißt ein Vertrag bedarf nicht, wie vielfach angenommen wird, der Schriftlichkeit, um gültig zu sein. Eine Ausnahme gilt nur für bestimmte Arten von Verträgen, zum Beispiel die Rückgabe, für die das Gesetz ausdrücklich eine bestimmte Form vorgeschrieben hat. Doch ist ein Vertrag in der Regel schriftlich abgeschlossen worden, auch wenn die mündliche Form an sich genügt, denn die schriftliche Fixierung des Vertragsinhalts beugt gegenüber der mündlichen Abmachung den Vorzügen der leichteren Beweisbarkeit.

Was ist zunächst ein Vertrag? Er wird definiert als übereinstimmende Willensäußerung zweier Parteien, durch welche eine bestimmte Rechtssache geschaffen werden soll. Wenn wir als Vertragsbeispiel einen Kaufvertrag annehmen, so entspricht der Vertrag durch die übereinstimmende Erklärung des Käufers und Verkäufers, daß sie einen bestimmten Gegenstand zu einem bestimmten Preis kaufen oder verkaufen wollen. Eine solche mündliche Vereinbarung genügt, das heißt ein Vertrag bedarf nicht, wie vielfach angenommen wird, der Schriftlichkeit, um gültig zu sein. Eine Ausnahme gilt nur für bestimmte Arten von Verträgen, zum Beispiel die Rückgabe, für die das Gesetz ausdrücklich eine bestimmte Form vorgeschrieben hat. Doch ist ein Vertrag in der Regel schriftlich abgeschlossen worden, auch wenn die mündliche Form an sich genügt, denn die schriftliche Fixierung des Vertragsinhalts beugt gegenüber der mündlichen Abmachung den Vorzügen der leichteren Beweisbarkeit.

Angenommen, ein Vertrag kann ungültig, wenn ein Vertragspartei die andere täuscht oder über die Sache, die Gegenstand des Vertragsabschlusses ist, falsche Angaben macht. Ein Vertrag kann auch ungültig sein, wenn die Parteien sich über die wesentlichen Punkte des Vertrags nicht einig sind. Ein Vertrag kann auch ungültig sein, wenn die Parteien sich über die wesentlichen Punkte des Vertrags nicht einig sind. Ein Vertrag kann auch ungültig sein, wenn die Parteien sich über die wesentlichen Punkte des Vertrags nicht einig sind.

Kunst an der Landesausstellung

An der Landesausstellung treten die künstlerischen Leistungen in drei wesentlichen Gruppen auf, durch zwei Veranstaltungen, „Zeichnen, malen, formen“ wird das Zürcher Kunsthaus mit, stellt bis Anfang August die erste Abteilung, die „Grundlagen“, aus, die das schweizerische Kunstschaffen von der Renaissance bis 1900 darstellt. Von Mitte August bis zu Ende der Landesausstellung soll die zweite Abteilung, moderne Kunst, gezeigt werden. Als eine dritte Gruppe nennen wir die Arbeiten unserer Künstler und Kunstgewerber in der Landesausstellung selbst. Wandmalereien, Dekorationen, kurz angewandte Kunst. Wir beginnen hier mit der ersten Abteilung, die den ersten Kunstausstellung im Kunsthaus selber mit einem Katalog; sie ist in der von jedem Schweizer mit Recht zu gebührender Landesausstellung steht die Schau im Kunsthaus wie ein Fiedel in der Sonne. Sie allein wurde zu spät am 21. Mai, eröffnet; es fehlte denn noch eine wesentliche Abteilung, die der Wandmalereien. Es ist aber ferner folgende Beschreibung der Kunstwerke, so daß der Besucher, überdies wegen des Fehlens eines Katalogs vermissen, hilflos in den Räumen mittelalterlicher Kunst stand. Mitte Juni kamen auf diesbezüglichen Angaben Beschreibungen zusammen, am 15. Juli endlich ergaben der Katalog, einige knappe Wochen vor Schluß der Ausstellung. Obwohl es nur wenig sein, die Einführung und Ausführung repräsentativ, aber un-

begrifflich hat. Jeder Besucher weiß von der Zahl, mit der das Material für die Ausstellung wenige Tage vor der Eröffnung zusammengebracht wurde, einiges zu erzählen. Auswahl und Gruppierung sind entsprechend lieblos und unvorsichtig. Es ist eigentlich betrübend, einen solchen Anlaß nicht mit tieferem Bewußtsein und größerer Anspannung auszunutzen umso mehr, da der Geist der letzten Landesausstellung vornehmlich in der Richtung der Kunstgeschichte lag. Die Kunstwerke sind nicht nur in der Richtung der Kunstgeschichte lag. Die Kunstwerke sind nicht nur in der Richtung der Kunstgeschichte lag. Die Kunstwerke sind nicht nur in der Richtung der Kunstgeschichte lag.

gab interessiert der geistige Ausdruck, die Haltung vom Demut, Ergebenheit und Edelmütigkeit. Eine kleine Menge Kunst. In ihr steht erfreulich die Holzfigur des Johannes, im selben Raum wie die Bildhauer Werke aufgestellt, ganz geistiger Ausdruck, ganz emotionaler Inhalt, apart und trotz beherrschender Haltung hehrerhaft. An dieses Werk schließen sich in der nächsten Räume eine Reihe von Gemälden und Holzfiguren, die während der romanischen und gotischen Epoche in unsern Landen geschaffen wurde. Profan sind es Heilige; denn immer noch fehlt die profane Kunst, die als einen trübsten Zweig das Mittelalter pflegen sollte. Erst in der Renaissance regt sich der weltliche Geist und damit ein Lebensgefühl, das zur Eroberung und Behauptung dieser neuen Güter gerichtet ist. Die Wandmalereien, früher mit frommen Miniaturen geschmückt, nehmen nun als überdimensional schillernden Anteil am Festgedehnen. Als futuristische Fundamente offenbaren sie reiches Material über Sitten und Gebräuche unserer Vorfahren. Auch in der hohen Kunst dringt das weltliche Stoffgefühl immer mehr durch, dringt auch der Künstler mit seiner Persönlichkeit durch. Manen werden nicht, fahrbare Charaktere. Menschen mit ihren Schicksalen, Konrad Witz von Rotterdam, Hans Baldung von Augsburg, beide in der Wäldli-Bibel fest beinaheberichtig, Niklaus Manuel, Hans Fries, Urs Graf, Tobias Stimmer, Hans Vler, u. A. In Wäldli und Zeichnungen tritt uns eine prächtige Welt entgegen. Gegen die Wandmalerei des Konrad Witz stellt sich als Gegenüberbild jählich vertrieben. Niklaus Manuel inderlich reich und schön mit Werten aus dem Berner Museum.

Wie weit ist es denn mit der Neugierde...

Wie weit ist es denn mit der Neugierde... über die Antworten sein. Wenn der Regen...

Die berühmten Modeschöpfer des Jahres 1939... Madame Ugas, Worth, Mainbocher...

Bei der diesjährigen bevorstehenden Witterung... berichtet die Modejournalistin von 1943...

Diese Parallelen zwischen alter und neuer Mode... beginnt uns immer wieder. Damals waren...

Blumen- und Wänderbezierungen und der Zeitpunkt... werden auch diesen Winter hochgeschätzt...

Radio • Telephonrundspruch Große Auswahl. Flotter Service Paul Iseli

Streifzug ins Ausland

Aus den Niederlanden

Wie bekannt, wird die Berufsarbeit der befreiten Frauen von der calvinistischen und ver-

Am der Unberührt Groninger hat die Gattin eines Arztes, Mutter von fünf Kindern...

Eine zweite Prinzessin - In Holland herrscht begehrte Freunde über die

Frauen als Ausposten. Anlässlich der alljährlichen Eisenbahnfeier wurde

Die Frau von Bierzig als Angestellte Kann die Frau in mittlerem Alter in geschäft-

„Sören Sie mir mit älteren Frauen auf...“ sagte der Leiter einer Fabrikantenfabrik...

Die Blut geschloht hat. Diese Frauen suchen

So widersprechend diese Meinungen sind, so verschiedenartig sind auch die Beschäftigungen

Geht veränderbar hat, dies wurde festgestellt, ältere Frauen beim Verkauf von Lebensmitteln,

ältere Frauen beim Verkauf von Lebensmitteln, Haushaltsgegenständen und Toiletteartikeln.

Die Zeichen des heranrühenden Alters sind vor allem dann ein Hindernis, wenn der Unter-

Sollte daher eine ältere Frau, die eine Stellung antritt, nicht vorerst trachten, sich zu

Kirchliche Nachrichten

Umwandlung der alten Pfarrhäuser.

Es gibt eine Reihe von Pfarrhäusern im Kanton Bern, zu denen, sei es als Anbau oder als

Radioarbeiten.

Der Synodalrat des Kantons Bern hat sich öfters mit Einzelfragen der Rundfunkpredigten

Öffentliche Kundgebung der evangelischen Jugend.

Sonntag, 13. August, vormittags 10 1/2 Uhr, veranstalteten kirchliche evangelische Jugend-

Kleine Rundschau

Zur Bundesfeier.

Das Schweizerische Bundesfeier-Komitee schreibt: Der vergangene erste August ist im wahrsten Sinne

Merztin an den Spitalern von Paris.

Mme. Moudinisco, Spezialistin für Neuro-Psychiatrie der Kinder, wurde als zweite Frau zur Merztin

Hauswirtschaft

Gute Stimmung an Krenges Tagen.

Es gibt Frauen, die sich berechtigt glauben, an Einmach- und an Putztagen schlecht gelaunt

Ein freundliches Wort bekommt der Mann an

solchen Tagen nicht zu hören. Er muß doch verstehen, die Gattin ist beschäftigt. Wehe, wenn

Ein fluger Mann erkennt natürlich bald, daß er

diese Schwächen seiner Frau mit Nachsicht übersehen muß; der Fügkeufel hat sie nur einmal

Radio • Telephonrundspruch Große Auswahl. Flotter Service Paul Iseli

Endlich trennen sich die beiden von den Möbeln, mit Kupf und Sprung sind sie bei mir auf

bel eines der Bilder ersehen könnte? Ob ich es an eine Photographische Zeitschrift sende? Oder dem

weist uns den Weg zu Burgen und Schlössern, zu Räten und Räumen. Was wissen wir denn von

Beim Abzug gewahrte ich mit einem erregten

Kaum ist der letzte Aufschwung vom Bergand

von Marianne Gagnabini Maurer, Druck und Verlag Verlagsbuchhandlung A. G. Bern.

weil uns den Weg zu Burgen und Schlössern, zu Räten und Räumen. Was wissen wir denn von

Bücher

Zürcher durch die Burgen und Schlösser der Schweiz

von Marianne Gagnabini Maurer, Druck und Verlag Verlagsbuchhandlung A. G. Bern.

der Gatte gar noch ein Lob ertönen, so steigt das Hausbarometer auf den Höchstpunkt und alles ist in schönster Ordnung.
Aber ist es auch richtig so?
Ich sage: nein! Eine Frau, deren Gebiet der Haushalt ist, sollte fähig sein, ihr Arbeitsprogramm so einzuteilen, daß sie nicht in den Freizeiten des Mannes solche Arbeit verrichten

muß. Warum muß denn z. B. die Putzerei ab-
folgt auf einmal erledigt sein; auf Tage verteilt läßt sich auch diese Arbeit ohne Belästigung der Familienmitglieder erledigen. Eine Frau muß die Hauspflichten meistern können und sich nicht von ihnen verfluchen lassen.
Auch ist es nicht notwendig, dem Gatten ständig vor Augen zu führen, wieviel Arbeit noch

ein Haushalt mit sich bringe und wie wenig
Mußstunden sie finde. Ihre Tätigkeit beweist
sie viel besser, wenn sie trotz einwandfreier Haus-
haltung auch noch Zeit für die Familie hat.
Jeder Mann freut sich, wenn seine Frau hübsch
und gepflegt aussieht, nicht mit ihm über die ver-
schiedensten Gebiete unterhalten kann und nicht
nur Hausfrau, sondern auch Kamerad ist. S. S.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Stamm-
straße 25, Telefon 3 22 03 (abends). Re-
zeption: El. Studer, Winterthur, St. Georgen-
straße 65, Tel. 2 68 69.
Freizeit: Hans Sörgenhuber, Zürich, Freuden-
bergstraße 142, Telefon 8 12 05.
Jahresbericht: Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19.
Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden



Auch Sie...
werden jetzt ans Einmachen denken. Die BÜLACHER FLASCHEN wollen Ihnen dabei behilflich sein. Sie sind in Haushaltgeschäften erhältlich. Die Einmachbrochüre 1939 können Sie gratis bei den Haushaltgeschäften bekommen oder direkt bei der
Glashütte Bülach in Bülach

GIGER-KAFFEE
ist
Qualitäts-Kaffee!



Über 20 verschiedene Mischungen
HANS GIGER, BERN
KAFFEE-GROSSROSTEREI
P 9718 Y Tel. 22.735

Wo kauft die Frau in Zürich?

Wullestube
Bäckerstraße 178
Zürich 4
Schöne Auswahl in Wolle, Stücgarnen, Handarbeiten, und Strampfen

Comestibles Gemüse Cigarren Cigaretten Spirituosen
A. SARTORI ZÜRICH
Schaffhauserstr. 113

Kombischränke und Kombibüfette
kauft man doch bei **KOMBI-ROHNER** dem Fachmann mit ca. 40 Mod.
P. ROHNER
KANZLEISTRASSE 6

Mein Heim Meine Welt
bei **E. LANELLA** GEDIEGENE **MÖBEL** bestellt
Universitätstr. 22
Zürich
Telephon 2 55 10

Mercerie
H. FÜRSTLER, ZÜRICH 7
Forschungstr. 41
Wolle
Handarbeiten

Dipl. Pédicure
Manicure
Schönheitspflege
1a. Referenzen
Fri. B. Streull
Hottingerstraße 2, Zürich
beim Heimplatz

Mass-Corséts
Reparaturen u. Änderungen
werden prompt ausgeführt.
FRAU L. ALBRECHT
Universitätstr. 117
ZÜRICH 6 Tel. 612 05

Es Bürl, es Brot oder en Wege,
Hol Dir bim Morf am Römerhoefge.
Für guetl Sache allerhand,
Iach er ja sowieso bekant.
Drum wenn emal so öppis muescht ha,
Lüt 2 48 40 a.
Conditorei F. Morf
am Römerhof Zürich
Promple Lieferung ins Haus

BLUMEN-KRÄMER
BAHNHOFSTRASSE 38, ZÜRICH
TELEPHON 3 46 86
TELEGRAMM-ADR.: BLUMENKRÄMER
Blumen-Arrangements für Freud und Leid in künstlerischer Ausführung

Kolibri
Zürich Uraniastraße 2
Größte Auswahl in
Strickmaterial
Handarbeiten in allen Techniken
Eigenes kunstgewerbliches Atelier
Strickstube **J. Schurter.**

Bettfedernreinigung
Dämpfen und Entstauben von Federn und Flaum
Waschen oder Erneuern der Fassungen

Frau Meili-Epprecht
vorm. Meil & Co. Zürich
Fraumünsterstraße 23
1. Stock, Lift
Telephon 315 86

Größe Auswahl in
Geschenkartikeln
zu vorteilhaften Preisen
in Kristall, Porzellan, Keramik, Silber und ver-
silberte Tafelgeräthe, Besteck, Bijouterien, Leder-
waren, Lampen, Kleinmöbel, Japanwaren.
Bertha Burkhardt, Zürich 1
Promenadengasse 6, Tramhalt: Kunsthaus - Pfauen
Telephon 2 09 14

**Wäsche-
Aussteuern**
Bett-, Tisch-, Haus-
Wäsche in sorgfältig
gewählten, nur la-
bewährten Qualitäten
bei
MÜLLER & Sommerau
THEATERSTR. 8
5. BELLEVUE ZÜRICH

Liethi Coiffeur
Zürich 4
Badenerstraße 89, vis-à-vis Bezirksgebäude
Bekannt für feinen Service. Telephon 5 11 41
Dauerwellen Fr. 10.-
Für dieses Inserat vergütete ich 10%

Arbeitsstelle für Gebrechliche
Badenerstr. 79 ZÜRICH 4
Tel. 322 42
Handgestrickte Strümpfe,
Socken, Pullovers, Kinder-
sachen. Solide Wäsche und
Schürzen. Geschenkartikel
Wer bei uns kauft, hilft
Allen und Gebrechlichen
zu einem Verdienst. Bitte
denken Sie an uns.

B. Rohé Raumkunst
Jetzt: **Fraumünsterstraße 23**
Parterre und Entresol
Gediegene und preiswerte
Klein- und Großmöbel in englischem
und französischem Stile. Geschnitzte Stickerel-
fauteuils, Truhen, Blumenkrippen, Kommoden
und Schreibkommoden

Der heimelige
Teepaum
Marktgasse 18
Gipfelstube
W. BEITSCH, SOHN
ZÜRICH

Verkaufsmagazine
in:
Zürich Madretsch
Winterthur Olten
Wädenswil Solothurn
Morgen Thun
Oerlikon Burgdorf
Mellen Langenthal
Allstetten Neuenburg
Bern Chaur-de-Fonds
Biel Luzern

MIGROS

Bundesrat und Konsument

Unter dem Titel: „Ein Entscheid des Bundesrates, den jeder Bäckermeister genau studieren sollte“, schreibt die „Schweizerische Bäcker- und Konditor-Zeitung“ vom 21. Juli 1939 über den Entscheid des Bundesrates in Sachen Verkauf von Buch-, Vollkorn- und Obstmehlbrot (unser Rekurs an den Bundesrat datiert vom 28. September 1937 und wurde erst am 11. April 1939 erledigt). Dick druckt die „Bäcker- und Konditor-Zeitung“ folgende Stelle:

„Eine von der Preiskontrollstelle des Volkswirtschaftsdepartements durchgeführte Untersuchung hat ergeben, daß die Gewinnmargen sowohl in der Fabrikation wie im Vertrieb dieser Brote außerordentlich gering bemessen sind. Die Bäckerei, die diese Brote herstellt, erklärt, daß sie bei dieser Kalkulation ihre Rechnung findet und auf eine höhere Marge im Interesse der Durchführung einer volksgesundheitlich wichtigen Aktion verzichte. Abgesehen davon, daß keine Gewähr (!) besteht, daß diese niedrigen Preise auf die Dauer eingehalten werden können, kann dem Bäckergewerbe, wie die Migros A.-G. selbst zugeben mußte, eine solche Kalkulation nicht zugemutet werden.“

Die Frage wird auch gestatet sein, wer mehr Gewähr bietet für die Niedrighaltung der Lebensmittelpreise: der Bundesrat und die Verfassung, oder die Migros, die bloß ein kaufmännisches Geschäft ist?

Verehrt Bundesväter:
Wenn Sie schon den Weizen, entgegen klaren Verfassungsbestimmungen, mit ca. 25 Prozent Zoll belasten, ist es dann richtig, den Leuten, die mit mühsigen Handlisspannen arbeiten, dies unter irgendeinem Vorwand zu verbieten: Brot und namentlich gesundes Brot, ist doch ein notwendiges Nahrungsmittel, und

die Familie kommt halt doch vor dem „Geschäft“!
Sicher ist eines, nämlich, daß jede Anstrengung, eine gute Leistung und entsprechenden Vorteil zu bieten, heute unerwünscht ist, in der interessierten Presse heruntergemacht und gelegentlich von Bern verboten wird.
Verehrte Freunde! Sie müssen fester als je zu Ihrer Migros stehen, die Gegner der Konsumenten sind grimmiger und einflußreicher als je!

Die Lage der Spezereihändler
Die offizielle Politik der Gewerbesekretäre droht, die Lage der Spezereihändler unhaltbar zu machen.
Seitdem die Ausgleichsteuer (Spezialsteuer auf Großdetaillisten) ausgemachte Sache war, d. h. seit etwa einem Jahr, sind die privatwirtschaftlichen und ganz besonders die genossenschaftlichen Filialgeschäfte energisch, sogar sehr energisch daran gegangen, ihre Verkaufsläden zu modernisieren und eine ansprechende und daher wirksame Reklame zu entfalten, wie dies insbesondere ihre Schaufenster zeigen. Die Umsatzzahlen der Genossenschaften (siehe z. B. L.V. Z. 1933) sind gestiegen. Auch wir stellen dieses Jahr eine wesentliche Umsatzvermehrung fest.
Wenn auch einzelne kapitalkräftige und tüchtige Spezereihändler ihre Läden und ihren Betrieb zu modernisieren versuchten, so ist dies eine verschwindende Minderheit. Man kann von einem einzelnen Mann auch nicht verlangen, daß er die Reklame- und technischen Fähigkeiten besitze, wie sie die Spezialisten der Groß-Genossenschaften und -unternehmen aufweisen.
Was tun die Spezereihändlerverbände, um auf

dem einzig möglichen Weg, nämlich der praktischen Zusammenarbeit, den Stand zu heben: Wenn man von Ausnahmen absteht, rein nichts, — Ihre Presse ist seit Jahren zum allgrößten Teil negativ polemisch eingestellt, statt ein modern eingestellter Helfer des Spezereihändlers zu sein.
Hat diese Polemik, z. B. einer „Schweiz. Spezereihändler-Zeitung“ oder eines „Wirtschaftlichen Volksblattes“, die Sympathien und das Interesse des kaufenden Publikums erhöht? Nein, — das Gegenteil ist der Fall; kann man doch den Kunden nicht immer angreifen und herunterreißen, weil er im „Konsum“, in der Migros oder im Warenhaus kauft! — und dann erwarten, daß er häufiger zu denen in den Laden gehe, die ihn „anoden“. Die Abstimmungen über Anti-Migros-Gesetze gehen übrigens die deutlichste Antwort, was erreicht wurde.
Auch auf politischem Felde wurde mit den großartigen Bekämpfungsmaßnahmen nichts oder nur Negatives für den Mittelstand erreicht. Man frage die kleinen Lieferanten der Warenhäuser, wie ihnen z. B. die Ausgleichsteuer heute schon bekommen ist: Ganz einfach behördlich geförderter Preisdruck. Aber auch die kleinen Händler spüren schon die ersten Folgen: eine beginnende neue Abwanderung der Kunden gerade zum Großverleiher. Daß diese Steuer den Großbetrieben (140 Millionen für Arbeitsbeschaffung) grosse Sympathien einträgt, ist sicher, — Sympathien setzen sich in der Regel in Umsatzvermehrungen um...
Was die Spezereihändler brauchen, sind zwei Dinge:
1. Organisationen, die das Geschäft für ihre Mitglieder machen und nicht für die hinter ihnen stehenden Trusts, Grossfirmen und Einzelpersonen. (Wie kommt es, daß ein Verwaltungsrat der Usego als Spezereihändler im Jahre 1936 Fr. 1,289,000.— Vermögen veräußerte und im Jahre 1937 Fr. 4,000,000.—? Hierzu möchten wir noch bemerken:
Die Spezereipresse, die uns immer des Großkapitalismus zeugt und uns unsern 1/2-%-Gewinn auf dem Umsatz vorhält, soll doch einmal fragen, wie es der Verwaltungsrat der Usego, Inhaber eines Drogen-, Kolonial- und Farbwarengeschäftes macht, um in einem Jahr Fr. 2,711,000.— zu verdienen? Jedenfalls ist dieser Verteidiger des Mittelstandes ein ganz zünftiger Vertreter des notleidenden Mittelstandes!)
Es ist gestattet zu fragen, wieso die Differenz im Vermögen (Fr. 1,289,000.— 1936 und Fr. 4,000,000.— 1937) Fr. 2,711,000.— nicht als Einkommen versteuert wurde: Wegen der Amnestie! Dadurch ist der Bundes-, Kantons- und Gemeindefiskus jedenfalls um ca. Fr. 400,000.— zu kurz gekommen. Das ist legal,

berechtigt aber nicht zu den Tönen, die die Usego- und Spezereipresse gegen Leute anwenden, die solche Möglichkeiten, der Allgemeinheit weniger zu geben, nicht benützen!

2. Eine wirkliche moderne Fachpresse, die fachmännisch gediegene Aufklärung mit Bildern, technischen Anleitungen, genauen Angaben über Gestaltung der Schaufenster, wirksame Kollektivreklame, Einkauf und Behandlung der Ware etc. bringt. Man studiere einmal amerikanische Fachblätter, die turmhoch über unsorn Detailblättern stehen.
Warum nicht auch einmal den Spezereihändlern einen richtigen Wochenservice von Schaufensterreklamen, passenden Saisonwinken und andern anschaulichem gediegenem Material machen, das sie direkt und mit klingendem Erfolg verwenden könnten?
Der Spezereihändler weiß auch, daß etwas nicht stimmen kann, wenn seine Presse dem Girodienst vorwirft, die 12 % Marge sei auch bei viel höheren Umsätzen nicht genügend — und dabei viel dickverdienende Markenartikel-Fabrikanten ihnen netto (nach Abzug von 8 % Rabatt an den Käufer) auch nicht mehr als 12 % gewähren, wohlverstanden bei kleinsten Umsätzen!
Wir wissen wohl, daß der einzelne Spezereihändler trotz besserer Einsicht seine Verbände nicht zu weitestgehender Politik bringen kann. Jeder Einzelne weiß, daß es so ist, ist aber machtlos und hat nur die Wahl mitzumachen im Verband oder auszutreten ins Nichts. Jeder, dem „meckert“, wird ja ohnehin ausgeschlossen.
Das soll uns aber nicht hindern, die Tatsachen und Verantwortungen festzulegen, auch zu Handen der Behörden, wie wir das von jeher gewohnt sind.

Abschlag:
Caylon-Teo echt. In dieser feinen Hochland-
qualität nur bei der Migros erhältlich.
Per 100 g **83** 1/2 Rp.
(120 g-Paket Fr. 1.—)

Zur Erfrischung: Joghurt
— aber nur den unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle hergestellten „Glyco-Pepto“-Joghurt
200 g-Glas Rp.
15
nature mit Kea-Himbeersaft aus Frisch- und Magermilch
mit Kea-Erdsbeersaft (Depot 10 Rp. extra)
mit Aroma (Citron) (Depot 25 Rp. extra) 250 g-Glas 25 Rp.

Jane Addams

Wer sich mit Jane Addams beschäftigt, der wird weitgehend in die Entwicklung der amerikanischen sozialen Bewegung...

Ihr Name ist verbunden mit dem amerikanischen Frauenstimmrechtsbewegung, mit dem Frauenkongress von 1915 im Haag...

Im Jahre 1935 wurde sie aus ihrem Arbeits- und Freundeskreis gerissen, einer der bekanntesten und geachtetsten Frauen Amerikas...

Aus der großen Fülle von Arbeiten und Fragen, mit denen sich Jane Addams beschäftigt hat, seien einige Gebiete nur etwas näher beleuchtet...

Als achttes Kind wurde Jane im September 1860 dem Müller John Addams und seiner Frau in einer kleinen Stadt des Staates Illinois geboren...

Mit 17 Jahren kam Jane nach Rockford College. Unter den 200 ansprechenden und regen Mädchen, die alle voll Wissen- und Lernbegierde waren...

Schon vor ihrer zweiten Europareise fühlte Jane, daß sie mit ihrem Vaterland, mit ihrem Wissen an interessanten Gegenständen aufhören müsse...

Von da weg, 1879, ist ihr Leben verbunden mit dem Settlement, mit dem öffentlichen Leben von Chicago, des Staates Illinois, der U. S. A.

Die Jahre 1935 wurde sie aus ihrem Arbeits- und Freundeskreis gerissen, einer der bekanntesten und geachtetsten Frauen Amerikas...

Aus der großen Fülle von Arbeiten und Fragen, mit denen sich Jane Addams beschäftigt hat, seien einige Gebiete nur etwas näher beleuchtet...

Die Jahre 1935 wurde sie aus ihrem Arbeits- und Freundeskreis gerissen, einer der bekanntesten und geachtetsten Frauen Amerikas...

Aus der großen Fülle von Arbeiten und Fragen, mit denen sich Jane Addams beschäftigt hat, seien einige Gebiete nur etwas näher beleuchtet...

Von da weg, 1879, ist ihr Leben verbunden mit dem Settlement, mit dem öffentlichen Leben von Chicago, des Staates Illinois, der U. S. A.

Anfang nehmen und Menschen aller Schichten und Kulturen einander treffen zum gegenseitigen Geben und Nehmen.

Über auch im größeren und größten Kreis hat die Gerechtigkeit vor den Menschlichen, die in Jane Addams lebte, Gestalt angenommen.

Sie legte sich dabei gegen zweierlei ein: 1. Gegen die Anwendung von Gewalt...

Es ist also nicht die Angst vor Blutvergießen und Opfern von Menschenleben, was diese Frau zur Pazifistin machte...

Die Jahre 1935 wurde sie aus ihrem Arbeits- und Freundeskreis gerissen, einer der bekanntesten und geachtetsten Frauen Amerikas...

Aus der großen Fülle von Arbeiten und Fragen, mit denen sich Jane Addams beschäftigt hat, seien einige Gebiete nur etwas näher beleuchtet...

Die Jahre 1935 wurde sie aus ihrem Arbeits- und Freundeskreis gerissen, einer der bekanntesten und geachtetsten Frauen Amerikas...

Aus der großen Fülle von Arbeiten und Fragen, mit denen sich Jane Addams beschäftigt hat, seien einige Gebiete nur etwas näher beleuchtet...

Die Jahre 1935 wurde sie aus ihrem Arbeits- und Freundeskreis gerissen, einer der bekanntesten und geachtetsten Frauen Amerikas...

Von da weg, 1879, ist ihr Leben verbunden mit dem Settlement, mit dem öffentlichen Leben von Chicago, des Staates Illinois, der U. S. A.

Von da weg, 1879, ist ihr Leben verbunden mit dem Settlement, mit dem öffentlichen Leben von Chicago, des Staates Illinois, der U. S. A.

Charakter haben. Doch werden zwißchenhinein die städtischen Gruppen ihre zum Teil neuerschaffenen Trachten und ihre überlieferten Bräute zur Schau tragen.

Was für eine Fülle altschweizerischer Volkstracht unsern Gebirgsgebenden noch innewohnt, das hat Aufmarsch der Ur- und Ur-Ur-Bevölkerung gezeigt haben; er kann gleichsam als Auftakt zu unserer Trachtenfest angesehen werden.

Farbenpracht und Fülle, das wird der Einspruch sein, den diese Umzüge beim Publikum hinterlassen werden.

Neben den Umzügen werden die Konzerte in der Festhalle und im Volkstheater, Volkslied und Volkslied betraut machen. Das Volkslied wird als solches durch Einzel- und Chorleistung vermittelt werden...

Das eigenöfliche Trachtenfest soll im Rahmen der schweizerischen Landesausstellung ein bedeutsames der bodenständigen Schweizerrolles zu seiner vielseitigen Heimat werden.



Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich

Was man nicht vergessen darf: Am 12. und 13. August kommen in der 29. untere Auslandschweizer zusammen. Das ihnen ein herzlicher Empfang bereitet wird, verheißt sich, und wir würden ihnen einige strahlend schöne Tage in der Heimat...

Am Donnerstag, 31. August, besuchen die Bürgerknechte zu Stadt und Land, das Eigenöfliche Trachtenfest...

Allen Mitglieder von Frauenvereinen und ihrem Familien wird eine Preisermäßigung von 10 Prozent gewährt. Eintrittskarten 1.35, 2.70, 3.60 und 4.50.

Der Betrag ist bei der Bestellung auf Postkonto VII/4343 zu überweisen; das für die Zulassung der Billette abgereichte und frankierte Briefumschlag ist beizulegen.

Eigenöfliches Trachtenfest. Der Zentralvorstand der schweizerischen Trachtenvereinigungen hat in Zürich veranlaßt und hat nach Umfrage bei den Kantonalverbänden festgestellt, daß die Zahl der Teilnehmer am eigenöflichen Trachtenfest vom 19. und 20. August 7000 erreichen werde.

Trachten, vor seinem Eingang, sprächen die munteren Bäcker des Schiffsbaues, werden die frohen Auler leute laut, die eben von der bedäuflichen Fahrt auf unsern Binnenkanal zurückkommen.

Welche Freude im Auslandschweizerpavillon, die beweglichen, lebendigen Bilder meiner Landesleute in der Fremde zu sehen. Forscher, Gelehrte, Architekten, Ärzte, Seidler, Anlagen und Schulen, alles spricht von schweizerischer Kultur, Fleiß, schweizerischem Geist aus weiter Ferne, von der Ehre ihres Vaterlandes.

Mit den Augen einer Auslandschweizerin

Ihr glücklichen Augen, was se ihr gesehen, es sei, wie es wolle, es war doch so schön! Diese Worte von Lynceus, dem Tüerner aus Götteshaus, kamen der Auslandschweizerin in den Sinn, als sie in der Halle „Gelöbnis“, von der großen Schau des Höhenbaues unserer Landesausstellung ausruhte.

Die Auslandschweizerin verblickt vor allen Dingen die Großzügigkeit der Darstellung. In den großen Plätzen, den eindrucksvollen Photomontagen, den klaren vierpragigen Wandbeschriftungen, den farhtigen Gemälden und Zeichnungen spürt man nichts von einem kleinen Land oder Volk, oder gar nur „Hirten“-Volk, wie man es in alten Zeiten bergbeig zu verpönten suchte.

ebenbürtig neben jede Großmacht stellen darf. Dies fñhlt der Auslandschweizer vor allem mit besonderem Stolz. Es ist, als habe sich auf jedem Flecken unseres Landes ein Kraftzentrum aufgetan, das gepfeift wird von der Liebe zu dieser Erde und von der Freude an diesem Land. Tausendfach strahlen diese Kräfte in der Landesausstellung aus.

Das Ganze ist aus einem Guß. Wie der Höhenbaug real und zugleich geistig über alles hinwegführt, vom Alltag zur reinen Idee, so führen die einzelnen Ausstellungshallen organisch und einzeln in alles, was unter Land an Reichum und Leistung hat, hinein. Nirgends habe ich in der Fremde in vielen Städten und Ländern solch eine glückliche gefaltete Schau gesehen.

Die Auslandschweizerin verblickt vor allen Dingen die Großzügigkeit der Darstellung. In den großen Plätzen, den eindrucksvollen Photomontagen, den klaren vierpragigen Wandbeschriftungen, den farhtigen Gemälden und Zeichnungen spürt man nichts von einem kleinen Land oder Volk, oder gar nur „Hirten“-Volk, wie man es in alten Zeiten bergbeig zu verpönten suchte.

Landesausstellung ist ein Sinnbild dieses natürlichen Wachstums und der naturverbundenen Gestaltung. Sie ist eingebettet in eine der schönsten schweizerischen Landschaften und die Anlagen der herrlichen Blumenbeete und Pflanzungen umrahmen jedes einzelne Ausstellungshaus und schließen das ganze Gelände in einen Festgarten ein.

Natürlich lenkte ich als Frau bald meine Schritte zum Wodobehaus. Was man dort sieht, ist die Erfüllung eines Wunschtraumes. In diesem Traume ist alles lebendig, die Wododamen bewegen sich, die St. Galler Spitzengewänder rascheln, festlich ist das Bild und hinweisend in Farbe und Linie. Einzigerartig auch hier diese ausgesprochene Qualitätsleistung, reine Seide, reine Wolle, edle schweizerisch gearbeitete Produkte, welche die Schweizleistungen aus. Durch die Bewegung können die Wododamen von allen Seiten betrachtet werden, auf einem beschränkten Raum ist auch hier wieder eine prächtige Vielfalt gefeilt. Sei es das Strickkleid, das elegante Festkleid, das Wäschchen, die Stoffe, die reizvolle Art der Anfertigung kann sich in jeder Großstadt der Konventionen sehen lassen. Dieses Wissen ist eine ganz besondere Freude, in aller Welt den ausgezeichnet gearbeiteten Produkten seines Landes begegnen zu können, den Stoffen, Schuhen, den Uhren. Ja, vor allem auch den Uhren, eine betagte Qualitätsschau, wie die der Uhren unserer Schweiz, ist bestimmt einzigartig. Die exquisiten kostbaren kleinen Schaufenster, jedes beschrieblich in seiner Ausstattung, aber fñhlich in Farbe und Form aufeinander abgestimmt, zeigen Landesleistungen unserer alten heimatischen Handwerkskünstler. Solche präzise, unendlich feine Arbeit hat Schweizerhand einzig in ihrer Art hergestellt.

Welche Freude im Auslandschweizerpavillon, die beweglichen, lebendigen Bilder meiner Landesleute in der Fremde zu sehen. Forscher, Gelehrte, Architekten, Ärzte, Seidler, Anlagen und Schulen, alles spricht von schweizerischer Kultur, Fleiß, schweizerischem Geist aus weiter Ferne, von der Ehre ihres Vaterlandes.

ebenbürtig neben jede Großmacht stellen darf. Dies fñhlt der Auslandschweizer vor allem mit besonderem Stolz. Es ist, als habe sich auf jedem Flecken unseres Landes ein Kraftzentrum aufgetan, das gepfeift wird von der Liebe zu dieser Erde und von der Freude an diesem Land. Tausendfach strahlen diese Kräfte in der Landesausstellung aus.

Das Ganze ist aus einem Guß. Wie der Höhenbaug real und zugleich geistig über alles hinwegführt, vom Alltag zur reinen Idee, so führen die einzelnen Ausstellungshallen organisch und einzeln in alles, was unter Land an Reichum und Leistung hat, hinein. Nirgends habe ich in der Fremde in vielen Städten und Ländern solch eine glückliche gefaltete Schau gesehen.

Die Auslandschweizerin verblickt vor allen Dingen die Großzügigkeit der Darstellung. In den großen Plätzen, den eindrucksvollen Photomontagen, den klaren vierpragigen Wandbeschriftungen, den farhtigen Gemälden und Zeichnungen spürt man nichts von einem kleinen Land oder Volk, oder gar nur „Hirten“-Volk, wie man es in alten Zeiten bergbeig zu verpönten suchte.

vor in den Musikpavillon eintreten, bringen diese Leute nur noch wie aus weiter Ferne an unter Dir. Feierliche Stille, gedämpftes Licht umgibt uns. Barmherziger Orgelklang erfüllt zu dieser Morgenstunde den Raum. Einer, der auf diesem herrlichen Instrumente Weisheit weiß, wie es eine Frage von Wack. Die Eintretenden werden plötzlich ganz feierlich. Sie gehen auf Reihenbänken und legen sich leicht und leicht in die bereitgestellten Stühle, um vorzutreten oder mit freudiger Aufmerksamkeit dem Spiel zu lauschen. Wie wunderbar nehmen sich die feierlichen Klänge inmitten dieser Ausstellung aus. Man ist gewohnt, sie sonst nur im Gotteshaus zu vernehmen. Aber plötzlich wird einem bewusst, wie gut diese Bach'schen Melodien, aus denen soviel Dankbarkeit und Eingabe strömen, im vorerwähnten oder mit freudiger Aufmerksamkeit dem Spiel zu lauschen. Wie wunderbar nehmen sich die feierlichen Klänge inmitten dieser Ausstellung aus. Man ist gewohnt, sie sonst nur im Gotteshaus zu vernehmen. Aber plötzlich wird einem bewusst, wie gut diese Bach'schen Melodien, aus denen soviel Dankbarkeit und Eingabe strömen, im vorerwähnten oder mit freudiger Aufmerksamkeit dem Spiel zu lauschen.

Frauen als Vaterlandsverteidiger im Englischen Hilfsdienst

Mrs. Montagu Norman, die Vizepräsidentin der freiwilligen Frauenhilfsorganisation für die Landesverteidigung, hat vor kurzer Zeit der Öffentlichkeit gegenüber Redenshaft abgelegt, wie weit die Bereitschaft der Frauen Großbritanniens für den Einsatz im Falle des Krieges gehen ist. Die Organisation ist vor etwa einem Jahr mit Unterstützung von 80 bedeutenden Frauenvereinigungen aufgezogen worden. Von Anfang an wurde weitestgehende Dezentralisation angestrebt, so daß schon jetzt 900 Filialen über das ganze Land verstreut sind. Die Bureau haben in erster Linie die Aufgabe, den sich freiwillig meldenden Frauen diejenige Beschäftigung zuzuteilen, zu welcher eine jede sich am besten eignet. In ärmeren Distrikten werden Aufklärungsarbeiten über die Hilfe, über Ernährungsfragen, Gaschutz und ähnliche Probleme gehalten. Als eine der wichtigsten Aufgaben des Frauenbundes wird die Vorbereitung der Kinderbetreuung aus dem Großbetrieb bei Kriegsausbruch bezeichnet. Auch die Ausbildung junger Mädchen zu Kranken- und Wundbetreuerinnen wird mit größter Energie gefördert; hierfür kommen vor allem die Angehörigen solcher Berufe in Betracht, die im Kriegsfalle aller Wahrscheinlichkeit nach nicht berufen werden können. Einem wichtiger ist auch das Training von Frauen als Fahrerinnen von Krankenwagen, das natürlich ganz andere Anforderungen stellt wie das Chauffieren eines Privatautos; die Fahrerinnen müssen beispielsweise bei Nacht ohne Licht durch verkehrsreiche Straßen fahren, müssen mit der Gasmaske vorm Gesicht Reiften austauschen können und was derartige Komplikationen mehr sind, die sich alle im Ernstfall erledigen können. Vor allem kommt es ganz allgemein darauf an, daß von vornherein für jede

Von der richtige Platz und die geeignete Beschäftigung vorgegeben wird, damit nicht, wie dies im letzten Krieg nur allzu oft geschah, hochqualifizierte Persönlichkeiten mit hohenaufwändigen Beschäftigungen während wichtiger Posten nicht besetzt werden konnten.

Die Schweizerische Spielwarenindustrie

Wohnt es sich wohl, von einer Schweizerischen Spielwarenindustrie zu sprechen? So wird mancher Leier fragen. Sie beschäftigt in den verschiedenen Zweigen über 1000 Personen, eine Zahl, die sicher nicht übersehen werden darf. Da gibt es Fabriken für Metallspielwaren, Aluminium-Services, Bestecke, Sandformen, Metallfiguren wie Tiere, Sportler usw., Kindergerätschaften, Kinderbelos, Kugelschleifungen, Metallbaukasten; da sind die alten lieben Musikdojen, an denen sich unsere Kleinen immer wieder erfreuen. Andere Firmen bringen Gesellschaftsspiele, Beschäftigungsspiele, Fröbel'sche Artikel aller Art auf den Markt.

Am bedeutendsten nach der Zahl der Arbeiter und nach der Produktion sind wohl die Fabriken für Holzspielwaren. Rund zwei Drittel des Bedarfs in diesen Spielwaren sind heute in der Schweiz erzeugt. Wir haben uns in weitgehendem Maße vom Ausland frei gemacht. Aus dem Holz unserer Wälder stellen Künstler die Figuren her, die dem Kinde erlauben, seine Phantasie zu entfalten, das Spielzeug zu beleben und sein ganzes Wesen in die prägnante Form hineinzulegen. Der Knabe mit seinem durch zwei Wälder oder Dämonen gezogenen Leiterwagen stellt sich für sein Geipam so verantwortlich wie das Mädchen für seine charaktervolle Holzpuppe, Puppenstube, Küche, Stall führen das Kind langsam

und spielerisch in den Wirkungskreis der Erwachsenen ein. Für die ganz Kleinen bilden die Spielzeuge unendliche Möglichkeiten zu bauen und zu schaffen. Für den Wuchertakt im Garten haben wir Sandbänke und Sandtische aus Schweizer Holz, Schaufeln usw. Da werden Krötensteine, Kirschen, Kolländer etc. hergestellt, dort die beliebtesten Holzknäuel, aus denen man Gefäße, die ja ganz Dörfer und Städte erschaffen kann. Auf allen Gebieten des Spielzeugs ist die Auswahl an qualitativ hochwertigen einheimischen Erzeugnissen sehr groß. Die Schweizer Spielwarenindustrie hat sich von pädagogischen und psychologischen Grundsätzen leiten lassen, um für das Schweizerkind das herauszubringen an Spielfachen, das mitteilen kann, seinen Charakter, seine Demut, seine Liebe zur Heimat, seine Gesundheit zu entwickeln. Deshalb verdient sie unsere ganz besondere Unterstützung. Die einheimischen Spielwaren sind erfindlich an der bekannten schweizerischen Ursprungs- und Qualitätsmarke, der "Armbrosia". Armbrusterzeugnisse herstellenden, heißt die einheimische Produktion fördern.



Caranol! Caranol!

tut Parkett und Inlaid wohl!
Das sparsame Bodenpflegemittel der Firma Dr. A. Landolt AG., Zolingen.
Glänzt und reinigt, ist sparsam und hygienisch
1 Liter Fr. 3.20 5 Liter à Fr. 3.— p. Liter



Für Ihren Notvorrat

verwenden Sie nur das kaltgepresste, lange Zeit haltbare **AMBROSIA-OEL**
Für die Lagerung von Öl sind Glasflaschen nicht geeignet, da das Tagelicht dem Öl schadet; kaufen Sie deshalb die praktischen Kannen zu 2 kg, 5 kg, 10 kg
SPEISEOEL
Ambrosia

Mit den altbewährten **WECK** Konservengläsern
haben Sie immer noch die besten Erfolge. Glas ist und bleibt hygienisch und rostet nie.
Weckgläser können auch im Backofen verwendet werden.

Wanzen, Motten, Mäuse, Käfer etc. vertilgt mit Garantie
Desinfector
Schw. ungarisches Patent
Zürich
Tel. 323 30
Löwenstraße 22

FRISCH-EIER-NUDELN
Anni
munden köstlich

Für feine Salate zum Gurken einmachen verwendet
Aeschbach Kräuter Essig
aus frischen Kräutern
Zürich
Tel. 323 30
Löwenstraße 22

THUN
Telephon 24-04
Blaukreuzhof
Alkoholfreies Restaurant P.1661
Billige Essen und nette Zimmer mit mäßigen Preisen

Küchengeräte
sind überall sehr wichtig wo man eine gediegene Küche pflegt. Schaffen Sie sich daher immer nur das Beste und Zweckmäßigste vom altbewährten Spezialhaus an.
Schwabenland & Cie AG.
St. Peterstrasse 17
Zürich

entfernt kastornische, kürzeste Behandlungsdauer, Enderfolg garantiert, mit Dermalie und Präparat-Doppel-Verfahren
Prospekt Tel. 7 69 96
Belha
Zürich Bahnhofstr. 94

Wo kauft die Frau in Winterthur?

TOTAL-AUSVERKAUF
(Amtlich bewilligt)
Im Schirmgeschäft
A. DAMANN
UNTERTOR 14, WINTERTHUR

J. JUNG
GLASEREI
WINTERTHUR
Technikumstraße 32
Telephon 2 69 46
Ausführung sämtlich. Reparaturen von Glaser- und Schreinerarbeiten

J. Fröhlich, Tapezierergeschäft
Obertor 5, Winterthur
Neuanfertigung und Umarbeiten von Betten und Polstermöbeln. Spezialität: Der bequeme und gefällige Bettschmuck mit der Cambrückwand, Fröhlich's Patent. (Auch erstallbar aus Bekleidungs-Unterstratzen etc.). Referenzen. Lieferung nach Auswärts (franko Domizil).

VISITE!
Nebst den gemüthlichen Stunden bleibt Ihren Gästen das feine Konfekt von Ganz in bester Erinnerung
Bückerel-Konditorei GANZ am Obertor

C. Greiner
Untertor 13
für feines Kristall Porzellan Keramik

Schuhschlerei G. Dürr
Steinberggasse 65
Winterthur
bekannt für gute Bedienung bei billigsten Preisen

Elegante Hüte Modes C. Lüthy
Untertor Graben 29, Winterthur

WOLLZENTRALE Marktgasse
Strümpfe Handschuhe Herrensocken Sportstrümpfe Söckli
Gute Qualität - Vorteilhafte Preise - 5% Rabatt

VORHÄNGE BERATUNG ANFERTIGUNG AENDERUNG MONTIERUNG RÖSLI & AERNE
altans. Spezialhaus f. Vorhänge. Unt. Graben 17, Tel. 2.6674. Größte Ausw.

Schlank!
Spezial-Entfettungs- und Sportmassage Ernst Jansen, Rüttli, 15
Tel. 3 4378 (Kubli) Zürich

WINTERMODE
Die neuesten Journale für die Winteraison in reicher Auswahl bei
ALFRED WAGNER, LOWENSTRASSE 11, ZÜRICH 1
Abgabe der Record-Schnittmuster

Walliser Aprikosen
brutto kg 5 10 20
z. Spezialitäten Fr. 5.50, 10.50, 20.50
für den Tisch Fr. 5.—, 9.50, 18.—
Auswahl Fr. 4.50, 8.50, 16.—
für Konfitüren Fr. 4.—, 7.50, 14.—
Franko. Donatzen, Cherrat.

Detektiv Klier streng diskret
erstes Spezialbüro
schafft Klarheit in Vertrauens-Ehesachen, Vaterschafts-Prozessen, Rückstellungen, trefflichere Heirats- & Spez. Auskünfte
Löwenstr. 156 Bahnhof Zürich, Tel. 323 18
a. Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

Wir reinigen chemisch und desinfizieren zugleich Kleider, Vorhänge, Teppiche etc. nach neuestem, schonendstem Verfahren
Wir färben Ihre Garderobe in allen Modetönen
Wir plissieren, dekathieren, imprägnieren
TRAUERKLEIDER inner 24 Stunden ohne Zuschlag
Seit 80 Jahren gut, prompt, billig
Färberei und chemische Waschanstalt A.G.
WÄDENSWIL/ZÜRICH TELEPHON 86 90 36 BEGR. 1857
Hauptfiliale in Zürich: Seefeldstraße 17
Telephon 225 96
Bärenstrasse 60
Telephon 520 41
Birmensdorfstr. 240, Telephon 885 72
Forchstrasse 82
Telephon 287 11

Süssmost
das ausgezeichnete Hausgetränk für Erwachsene und Kinder!
Obstessig
der naturreine Essig für jeden Salat!
Frelämter Mosteral Muri (Aargau)